



Abend-

Zeitung.

109.

Montag, am 8. Mai 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Die Geschwister.

[Beschluß]

Das heutige, glänzende Hoffest würde wohl, um so gewisser, auch ein Volksfest gewesen seyn, da es der Verlobung Eugeniens mit einem ruhm- und liebenswerthen Erbprinzen galt, doch diese Freude verkümmerte der Schmerz, den guten Engel des Landes mit ihr scheiden zu sehn; die Sage des folgenden Tages veranlaßte dagegen eine eben so lebhafte, ungemischtere Theilnahme; der Fürst sollte, zu Folge derselben, auf der Jagd gestürzt und in Gefahr seyn. Der Unfall ward verheimlicht und nicht verwünscht, aber bezweifelt; hatte man doch neulich versichert, der Kammerjunker, Herr von Pelion sey, als er eben nach Paris reisen wollen und schlüßlich in Berglow zum Nechten gesehn habe, kopfüber in einen Zuber voll Buttermilch gefallen und in dieser ertrunken. Nur so viel war an dem, daß er, auf der zweiten Tagreise, erkrankte, gleich dem gesungenen „Peter in der Fremde“ vom schmählichen Heimweh überfallen, zurückkehrte und nun, in Berglow, von der genesenen Gattin gepflegt, an einem schleichenden Fieber litt. Des Fürsten Mißgeschick bestätigte dagegen sein Ausbleiben sammt der eiligen Abfahrt der Aerzte nach dem Jagdschlosse und man wußte bereits, am folgenden Tage, daß das gemißhandelte Leibroß sich mit ihm überschlagen und gefährliche Querschungen veranlaßt habe; auch war Prinz Herrmann sein Nachfolger, der ehren-

werthe, gemeinsame Liebling, die Hoffnung des Landes, auf des Kranken Begehren herbei gerufen worden. Dieser hatte bisher in einer Art von Verbannung, zu Wiesenburg gewaltet und dort, nur von wenigen Unabhängigen umgeben, den Wissenschaften und dem wahrscheinlichen, künftigen Berufe gelebt, obgleich die nothwendige Schonung der geschwächten Augen den Eifer beschränkte.

Vater Selwing saß eben, am verstärkten Fenster seines Kerkers zu Kalkstein; er betete und war traurig im Geiste; da erschien der wackere, an Bannas Platz getretene Wachtmeister-Leutnant, ein junger, blühender Mann, dessen linker Arm jedoch auf dem Schlachtfelde begraben lag und sagte, freudselig:

Papachen, eine Neuigkeit! der Fürst ist todt und Prinz Herrmann unser Herr. Vivat hoch! — Ihr Prüfungsstand läuft hoffentlich zu Ende.

Selwing raffte sich hastig auf und sah ein Engels Antlitz jenseit der offenen Thür — sah sein geliebtes Töchterchen, dessen Augen voll Thränen, wie Augen der Serafim strahlten, sah hinter ihr seine blühenden und glühenden Söhne und Lina's braven Mann — eine Gruppe von Seligen, die ihm jauchzend nahte und wie vor Jahr und Tagen, doch glücklicher als da, den Freigesprochenen umschlang. „Dankebar nahm er jetzt die Freude, aus des Höchsten milder Hand“ erschien, nach wenigen Tagen wieder, von den Collegen, wie hier von den Kindern begrüßt, auf seinem Platze in